

N_{min} –Ergebnisse

Stand: 22.02.2015

Der LLFG liegen mit Stand vom 22.02.2015 als Grundlage für die Herausgabe von N_{min}-Ergebnissen vergleichbarer Standorte nach § 3 Absatz 3 der Düngverordnung 1.314 auswertbare Untersuchungsergebnisse vor. Erste Ergebnisse stammen aus der 4. Kalenderwoche, die Mehrzahl (ca. 71 %) allerdings aus der 6. und 7. Kalenderwoche. Regionaler Schwerpunkt der Probenahme bildet auch in diesem Jahr der Bereich des ALFF Süd bzw. der Saalekreis.

Im Jahr 2014 setzte die Vegetationsruhe erst gegen Ende November ein. Der Dezember war mit einer Durchschnittstemperatur von 2,8 °C (langjähriges Mittel: 1,1 °C) mild und insbesondere in einigen Regionen Sachsen-Anhalt auch trocken. Im Januar 2015 herrschten weiter milde Temperaturen mit durchschnittlich 2,9 °C (langjähriges Mittel: - 0,3 °C) vor. Einzelne Tageshöchstwerte lagen bei mehr als 10 °C. Aufgrund der überdurchschnittlichen monatlichen Niederschlagssumme bestand im Januar eine positive Wasserbilanz (Quelle: DWD).

Regional konzentrieren sich die höchsten N_{min}-Gehalte > 100 kg N/ha auf den Saalekreis und Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Trotz des allgemein wesentlich geringeren Niveaus in Anhalt bzw. in der Altmark, liegen die Landkreise Wittenberg (30 kg N/ha) und der Altmarkkreis Salzwedel (33 kg N/ha) in diesem Frühjahr noch unter den Werten der letzten Jahre.

In Bezug auf die Bodenart weisen mit deutlichem Abstand die Schwarzerdeböden mit durchschnittlich 110 kg N/ha den höchsten N-Gehalt gegenüber anderen Bodenarten auf. Stark lehmiger Sand folgt mit 86 kg N/ha.

Unabhängig von der späten Vegetationsruhe bewegen sich die N_{min}-Gehalte von Flächen mit Wintergetreide und Winterraps in einem zu anderen Jahren vergleichbaren Bereich. Unbestellte, für Sommerkulturen vorgesehene Flächen, sind aktuell durch hohe Gehalte von > 100 kg N/ha gekennzeichnet.

Die N_{min}-Verteilung in den drei Schichten (0-30 cm, 30-60 cm, 60-90 cm) unterscheidet sich nicht von der in den vergangenen Jahren. Tendenziell finden sich die höheren Gehalte in der Schicht von 30 – 60 cm.

Für die Ableitung des Düngedarfes unter Nutzung der Ergebnisse vergleichbarer Standorte sollten insbesondere Bodenart, Region und angebaute Fruchtart berücksichtigt werden.

Jedoch ist die Beprobung der eigenen Betriebsflächen stets der Übernahme von Ergebnissen vergleichbarer Standorte vorzuziehen, da sie wesentlich genauer die standortörtlichen und betrieblichen Gegebenheiten widerspiegeln und so ein effektiveres Düngemanagement zulassen.